



Kunsthalle Rostock

Pressemitteilung

„Wochenkrippen – Fluch oder Segen“

Dienstag, 28. März 2023, 18.00 Uhr

„Wochenkrippen – Fluch oder Segen“, Gesprächsrunde

Anlässlich der Ausstellung „abgegeben – Wochenkrippen in der DDR“ lädt die Kunsthalle Rostock am 28. März um 18.00 Uhr ins Schaudepot zu einer Gesprächsrunde zum Thema „Wochenkrippen – Fluch oder Segen“ ein.

Aufgrund der großen Resonanz zur Ausstellung „abgegeben“ bietet die Kunsthalle Rostock Interessierten die Gelegenheit, sich in einer Gesprächsrunde zum Thema der Wochenkrippen zu Wort zu melden. In einem kleineren Kreis von max. 15 Personen soll ein gegenseitiger Austausch ermöglicht werden. Die Perspektiven unterschiedlicher Akteure, von ehemaligen Wochenkrippenkindern über Erzieherinnen bis hin zu Eltern, sollen dabei zu Wort kommen und ein Raum für die Verständigung miteinander geschaffen werden. Die Gesprächsrunde wird begleitet von Eva Flemming, Studienleitung „Bindung und seelische Gesundheit ehemaliger Wochenkrippenkinder“ und von Prof. Dr. Carsten Spitzer, Direktor der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, beide von der Universitätsmedizin Rostock.

Moderiert wird die Gesprächsrunde von Antje Schunke, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Kunsthalle Rostock.

Um Anmeldung wird gebeten unter Tel.: +49 (0) 381 / 3817000 oder E-mail: kunsthalle@rostock.de. Die Teilnahmegebühren sind im Eintrittspreis enthalten.

Donnerstag, 30. März, 18.00 Uhr

Führung durch die Ausstellung via Zoom

Zoom-Meeting beitreten

<https://us06web.zoom.us/j/85822470029?pwd=anBoNzRQUiFpNTg0MkppbkJU-RGZvQT09>

Zudem führen die Museumspädagogin Gudrun Kracht und die wissenschaftliche Mitarbeiterin Melanie Ohst am Donnerstag, dem 30. März, um 18.00 Uhr via Zoom durch die Ausstellung „abgegeben – Wochenkrippen in der DDR“. Die Teilnahme ist kostenlos und erfolgt digital über Zoom ab 18.00 Uhr. Der Link und die Zugangsdaten sind auf der Homepage der Kunsthalle Rostock abrufbar.

Die Ausstellung „abgegeben – Wochenkrippen in der DDR“ wurde am 4. März eröffnet und läuft bis zum 1. Mai. Die Initiatorinnen wollen anhand von Collagen, welche

von Betroffenen selbst angefertigt wurden und mit Bildern aus dem Sammlungsbestand der Kunsthalle Rostock das bislang wenig beachtete Kapitel der DDR-Geschichte beleuchten.

Wochenkrippen wurden in den 1950er Jahren eingeführt und waren in der DDR weit verbreitet. Ab der sechsten Lebenswoche bis zum dritten Lebensjahr konnten dort Kleinkinder wochenweise inklusive der Nächte abgegeben werden, für Kinder bis zum sechsten Lebensjahr gab es Wochenheime. Die Gründung der Wochenkrippen hatte einen ökonomischen Hintergrund und war gleichzeitig der Gleichberechtigung geschuldet.

Grobe Schätzungen gehen von mehreren hunderttausend Kindern aus, die über die DDR-Geschichte hinweg in den Krippen und Heimen einen Teil ihrer Kindheit verbrachten. Es muss angenommen werden, dass viele einstige Wochenkrippenkinder seelische Schäden erlitten haben.

zufolge seelische Schäden erlitten. So ist nach Worten von Ulrike Fischer, die „abgegeben“ mitgestaltet hat, eine hochemotionale Ausstellung entstanden. „Es geht nicht darum zu sagen, alle Wochenkrippen waren furchtbar und alle Kinder haben gelitten. Es habe Kinder gegeben, die das gut verkraftet haben und solche, die gelitten haben.“ Das Thema soll zur Diskussion gestellt werden.

Die Ausstellung im Schaudapot der Kunsthalle beinhaltet verschiedene Komponenten, mit denen die Besucher:innen auf eine Reise durch die Welt der Wochenkrippen begleitet werden.

- Ca. 20 Werke aus dem Sammlungsbestand der Kunsthalle Rostock, die von einer ehemaligen Mitarbeiterin der Kunsthalle, ebenfalls ein Wochenkrippe-Kind, ausgesucht wurden und in einem Kontext zum Thema stehen.
- Ein von der international bekannten Künstlerin Nadine Schemmann geschaffenes Werk aus textilen Materialien, ein intuitives Statement mit in sich zerfließenden Farben.
- Eine Installation rund um ein Kinderbettchen aus den 1950er Jahren der DDR von der Künstlerin Karla Sachse mit Kommentaren von Betroffenen.
- Zehn multimediale Bildsequenzen von Sophie Linz mit Porträts der Betroffenen, Fotografien aus den Wochenkrippen, mit Collagen aus persönlichen Erinnerungstücken sowie Auszügen aus Interviews mit ihnen, die über Kopfhörer angehört werden. Die Porträtfotografien stammen von der freien Berliner Fotokünstlerin Anja Lehmann. Sie sind eine Auseinandersetzung und Aneignung im Umgang mit der Vergangenheit.
- Die Ausstellung wird durch zeithistorische Fotografien und Objekte aus ehemaligen Wochenkrippen sowie Texttafeln und Filme zum Thema ergänzt. Darunter sind auch Filmausschnitte des tschechoslowakischen Films „Kinder ohne Liebe“ aus dem Jahr 1963 über Wochenkrippen, in dem bereits auf die teils schweren psychischen Folgen für die Kinder hingewiesen wurde. Der Film wird

erstmals in voller Länge mit deutschen Untertiteln im begleitenden Symposium zu sehen sein.

Eintritt (Kunsthalle Rostock)

8 EUR | 6 EUR ermäßigt | Rostocker Studierende und Flüchtlinge kostenlos (Kulturticket)

Kunsthalle Rostock

Hamburger Straße 40, 18069 Rostock

T.: +49 (0) 381 / 3817000

kunsthalle@rostock.de

www.kunsthallerostock.de

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag 11–18 Uhr

Montag geschlossen

Förderung und Unterstützung

Die Ausstellung wird unterstützt durch die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur. Das Begleitprogramm zur Ausstellung wird unterstützt durch die Landeszentrale für politische Bildung Mecklenburg-Vorpommern.

Die Kunsthalle Rostock wird gefördert durch die Hanse- und Universitätsstadt Rostock und durch das Ministerium für Wissenschaft, Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten Mecklenburg-Vorpommern.

Gesundheitspartner: Klinikum Südstadt Rostock

Kulturpartner: NDR Kultur

Pressekontakt

Dr. Jörg-Uwe Neumann, kunsthalle@rostock.de, Tel.: +49 (0) 381 381-7000

Pressebilder

Die beigefügten Fotos dürfen unter Angaben der jeweiligen Fotograf:innen nur zur Berichterstattung im Zusammenhang mit der Kunsthalle Rostock und zum betreffenden Projekt in Print- und Onlinemedien honorarfrei verwendet werden. Darüberhinausgehende kommerzielle Nutzung ist nicht gestattet.

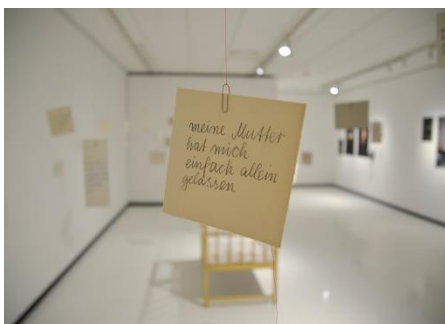


Bild 1

Ausstellungsansicht, Foto: Kunsthalle Rostock

abgebildet ist die Kunstinstallation „was noch zu sagen wäre von den Wochenkrippen-Kindern, den Müttern, den Erzieherinnen“ von Karla Sachse

Mit einem Kommentar eines Wochenkrippen-Kindes



Bild 2

Ausstellungsansicht, Foto: Kunsthalle Rostock

abgebildet ist die Kunstinstallation „was noch zu sagen wäre von den Wochenkrippen-Kindern, den Müttern, den Erzieherinnen“ von Karla Sachse

Mit einem Kommentar einer Mutter eines Wochenkrippen-Kindes

Weitere Pressbilder

allgemeiner Pressedownload

<https://www.kunsthallerostock.de/de/kunsthalle-rostock/presse>

Benutzer: journalist

Passwort: pass4presse

Herzlichst, das Kunsthallen-Team